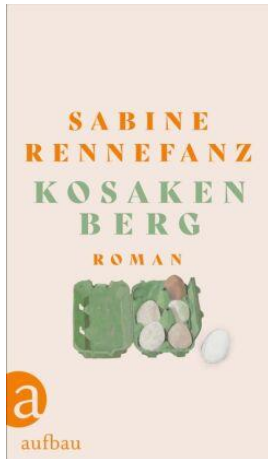


Laura Liebeskind empfiehlt:

Titelinformation:



Sabine Rennefanz

Kosakenberg

Aufbau – 222 Seiten

Rezension

„Das Leben in Kosakenberg war wie Marmelade in einem Glas konserviert, ein anderes Jahrhundert“.

Kathleen ist zu Besuch in Kosakenberg, ihrem alten Heimatdorf in Brandenburg. Doch die alte Heimat ist ihr längst fremd geworden, vielleicht zum Teil immer fremd gewesen: die Enge, das immer gleiche, die Perspektivlosigkeit. Ihr gelingt, woran andere im Dorf scheitern: studieren, ein neues Leben anfangen, erst in Berlin, dann als Grafikdesignerin in London – der ultimative Gegenentwurf zum Leben ihrer Eltern, ihrer alten Freunde. Doch stets bleibt ein seelischer Zwiespalt, das Gefühl, die „Zurückgebliebenen“ mit dem neuen Lebensentwurf zu verraten, der Frust, auf Desinteresse bei der Familie zu stoßen, das Vergleichen mit den alten Freunden. Und das nicht wirklich Heimisch werden im neuen Lebensumfeld, trotz aller Sehnsucht danach.

Sabine Rennefanz gelingt in „Kosakenberg“ eine vielschichtige Innensicht auf das Dilemma vieler Menschen aus der ehemaligen DDR, ohne in Klischees über die ostdeutsche Bevölkerung zu verfallen. Doch der Roman geht über das „Ost-West“-Thema hinaus, behandelt treffend die Kluft zwischen denen, die „Landflucht begehen“ und denen, die bleiben, und was das für Familien- und Dorfgefüge bedeutet.